

## Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

NEWSLETTER Juni 2021 (03/2021)

### POLITIK UND RECHT

---

#### Glücksspiel in Deutschland und Europa

Inzwischen machen sich europaweit die ersten Lockerungen im Zuge der Pandemiemaßnahmen auch im Glücksspielbereich bemerkbar. So dürfen beispielsweise in Dänemark Spielbanken und Spielhallen seit Ende Mai wieder ihre Türen öffnen. Auch in Deutschland entspannt sich die Situation merklich.

In wenigen Tagen wird eine neue Ära für die Glücksspielregulierung und den Glücksspielmarkt in Deutschland beginnen. Alle Landtage haben dem neuen Staatsvertrag zugestimmt. Damit können zum ersten Mal deutschlandweit Erlaubnisse für Online-Poker und virtuelles Automatenpiel beantragt werden. Anträge können ab dem 1. Juli 2021 beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt gestellt werden. Die „Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder“ wird zwar zum selben Datum eingerichtet, soll aber zunächst im Wesentlichen nur die Entwicklungen auf dem Markt beobachten. Zum 1. Januar 2023 sollen dann alle Aufgaben auf die Anstalt übergehen. Informationen zur technische Richtlinie und zu den Zugängen für das Testsystem können auf den Seiten des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt eingesehen werden: **Technische Informationen**.

Das Rennwett- und Lotteriegesetz wurde am 24. Juni 2021 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Die Glücksspielindustrie läuft immer noch Sturm gegen die Pläne, den Einsatz mit 5,3 % zu besteuern, da dies die Auszahlungsquote stark reduzieren und damit das Spielerlebnis der SpielerInnen stark beeinflussen würde. Bei einer öffentlichen Anhörung vor dem Finanzausschuss des Bundestages wurde die kontroverse Bewertung des Gesetzesvorschlags kürzlich deutlich. Die Industrie und ihre Verbände warnen, dass dadurch die Kanalisierung gefährdet würde, da die SpielerInnen dadurch in den Schwarzmarkt getrieben würden und manche warnen auch vor europarechtlichen Bedenken. Laut Branchenerhebungen gibt es bereits massive Abwanderungen seit der Einführung der Übergangsregelungen im Oktober 2020. Darüber hinaus würde das terrestrische Glücksspiel durch diese Regelung bevorzugt.

Auch im Spielhallenbereich wird es in den kommenden Monaten voraussichtlich massive Veränderungen geben. In Baden-Württemberg wird etwa im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Regierung an den Mindestabstandsregeln (500 m) zwischen den Spielhallen festgehalten. Die Branche befürchtet den Verlust von Tausenden Arbeitsplätzen und die Schließung vieler Hundert Standorte. Dies könnte bis zu 80 % der 1.800 Spielhallenstandorte betreffen. Es wird wohl eine Vielzahl von Klagen auf die Gerichte zukommen, auch wenn die Branche sich bereits seit dem letzten Staatsvertrag 2012 auf diese Situation einstellen konnte. Die Kommunalebene ist mit dem eingeschlagenen Weg auch nicht vollends zufrieden und wünscht sich in diesem Bereich mehr eigene Gestaltungsspielräume, etwa bei der Festlegung eigener Mindestabstände. Andere Länder wie Bayern und Nordrhein-Westfalen hingegen räumen den Spielhallen erneut eine Übergangszeit ein, wenn sie bestimmte Kriterien wie etwa eine Zertifizierung erfüllen und weichen auch teilweise die Mindestabstände bei Vorliegen dieser Kriterien auf. Rheinland-Pfalz etwa lässt den Spielhallen eine weitere siebenjährige Übergangszeit. In vielen anderen Bundesländern ist die Entscheidungsfindung zur Frage der Öffnungsklausel und des Mindestabstands noch nicht abgeschlossen.

Das neue Jugendmedienschutzgesetz ist bereits am 1. Mai in Kraft getreten. Dies wird Auswirkungen auf den Gaming-Bereich haben, da Spiele mit Glücksspielinhalten zukünftig eine „ab 18 Jahren“ Freigabe erhalten könnten. Es bleibt jedoch unklar, wie diese umgesetzt wird. Der Hersteller der beliebten Fifa-Spiele EA hat etwa verlautbaren lassen, dass er keinen Handlungsbedarf für seine Produkte sehe. Auch im Bereich der Online-Casinospiele tut sich etwas. Das Land Sachsen will – wie andere Länder auch – ein Online-Angebot für Bankhalterspiele erlauben. Bei der EU-Kommission wurde ein entsprechendes Gesetz zur Notifizierung (2021/235/D) vorgelegt. Das Land will im Zuge dieser neuen Regulierung dem staatlichen Monopolisten neue Möglichkeiten einräumen.

Auch der Blick zu unseren europäischen Nachbarn lohnt sich. Die UK Gambling Commission (UKGC) hat Anfang April ihre Strategie für die kommenden drei Jahre veröffentlicht. Dabei hat die UKGC einige Schwerpunktthemen für die nähere Zukunft festgelegt. Die kommenden Jahre werden in Großbritannien sicherlich sehr spannend, da auch dort eine umfangreiche Überarbeitung der Glücksspielregulierung zu erwarten ist. Die jüngsten Marktdaten zeigen dort leichte Anstiege etwa beim Bruttospielertrag (+ 4 %) im Vergleich von Februar zu März 2021. Aufgrund dieser Daten bleiben die verstärkten Spielerschutzmaßnahmen, die im Zuge der Pandemie eingeführt wurden, weiterhin in Kraft. Im Frühjahr dieses Jahres hat die Behörde eine Öffentlichkeitsbeteiligung zu Spielerschutzthemen im Bereich Online-Glücksspiel begonnen, zu der über 13.000 Rückmeldungen eintrafen. Die gewonnenen Informationen müssen nun

ausgewertet werden. Der Gambling Commission scheint die Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Weiterentwicklung des Verbraucherschutzes ein ernstes Anliegen zu sein.

Die dänische Aufsichtsbehörde hat jüngst die Zahlen zum Glücksspielmarkt 2020 veröffentlicht. Zum ersten Mal seit der Liberalisierung des dänischen Marktes sind die Zahlen durch die Pandemie rückläufig. Der terrestrische Bereich hat massive Rückgänge zu verzeichnen. Der Bereich „Online-Casinos“ hingegen ist um 5 % leicht gewachsen. Ebenfalls ist der jährliche Bericht über den Kampf gegen das illegale Glücksspiel erschienen. Im Jahr 2020 wurden weitere 16 illegale Online-Glücksspielangebote gesperrt. Einer der Schwerpunkte während der Pandemie lag auf dem Kampf gegen illegale terrestrische Glücksspiele, bspw. Pokerrunden im Hinterzimmer. In Zukunft will die Aufsicht auch neuere Phänomene wie das „Skin-Betting“ in den Fokus nehmen.

In Schweden hat die Spelinspektionen eine Reihe von Untersagungsverfügungen im Bereich des illegalen Online-Glücksspiels ausgesprochen. Im ersten Quartal verzeichnet die Aufsichtsbehörde ein deutliches Wachstum des Bruttospielertrags auf etwa 612 Millionen Euro (+ 5,1 %) im Vergleich zum Quartal 1/2020. Online-Glücksspiel und Sportwetten haben sogar um 7,7 % zugenommen. In der übergreifenden Sperrdatei sind bereits ca. 63.000 Spielerinnen und Spieler registriert. 71 aktive Lizenzen wurden seit der Liberalisierung für den Online-Glücksspielbereich erteilt. Ebenfalls wurden die aufgrund der Corona-Pandemie verschärften Spielerschutzmaßnahmen bis Mitte November 2021 verlängert. Dazu zählen etwa Einzahlungslimits oder Boni-Beschränkungen.

In Norwegen führt die Glücksspielaufsicht ihren Kampf gegen illegale Glücksspielangebote fort. Nun hat die Behörde ein Affiliate-Portal ins Visier genommen. Das Portal soll indirekt Werbung für illegales Online-Glücksspielangebote gemacht haben. Eine entsprechende Geldstrafe wurde verhängt. Auch in Deutschland sind diese Portale seit vielen Jahren scheinbar unbehelligt am Markt.

Finnland plant Änderungen in der Glücksspielregulierung, die derzeit bei der europäischen Kommission zur Notifizierung (2021/245/FIN) liegen. Dabei handelt es sich um eine Vielzahl von einzelnen Maßnahmen, die den Spielerschutz stärken und den Kampf gegen illegale Glücksspielangebote unterstützen sollen. Das staatliche Monopol bleibt von diesen Änderungen unangetastet.

In den Niederlanden können seit 1. April 2021 bei der Kansspelautoriteit Anträge für Online-Glücksspiellizenzen eingereicht werden. Wer bis 15. April einen Antrag eingereicht hat, kann

ab Oktober 2021 eine Lizenz erhalten. Laut Angaben der Aufsicht sind bereits 28 Anträge vollständig eingegangen. Die Aufsichtsbehörde warnt die Industrie vor einem Übermaß an Werbung zur Marktöffnung, da ansonsten strengere Werberegulungen angestrebt würden.

Der Kampf gegen illegale Glücksspielwerbung geht dort kurz vor der Liberalisierung des Online-Marktes ebenfalls intensiv weiter. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei der Bereich des Affiliate-Marketings. Die Glücksspielaufsicht hat darüber hinaus eine Kooperationsvereinbarung („Memorandum of Understanding“) mit der UK Gambling Commission geschlossen. Dies ermöglicht den länderübergreifenden Informationsaustausch. Diese Form der Zusammenarbeit wurde bei unseren europäischen Nachbarn in den vergangenen Jahren massiv ausgeweitet.

Die maltesische Glücksspielaufsichtsbehörde (mga) geht indes einen interessanten Weg. Um die Profitabilität für die Anbieter aufrecht zu erhalten, will sie die Mindestauszahlungsquote von 92 % auf 85 % absenken, um den Online-Bereich an den terrestrischen Bereich anzugleichen. Dies hängt ggf. auch mit den deutschen Steuerplänen zusammen. Ob die Verbraucherinnen und Verbraucher oder die Glücksspielindustrie im Fokus der mga stehen, bleibt bei solchen Maßnahmen offen.

In Griechenland wurden nun die ersten Lizenzen für Online-Glücksspielangebote vergeben. Ab dem 1. August 2021 dürfen bis zu 15 Anbieter ihre Dienstleistungen im Internet anbieten. Es bleiben nur noch wenige Länder übrig, in denen es kein legales Online-Angebot gibt. Die Trends zur Liberalisierung und zur Öffnung des Online-Marktes setzen sich somit weltweit fort.

### Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

An dieser Stelle werden bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land & Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Kansspelautoriteit (NL)	Raging Rhino N.V.	Keine Glücksspiel- lizenz	440.000 €
Spielinspektion (Schweden)	Cerberlot NV	Keine Glücksspiel- lizenz	Unterlassungs- verfügung
Spielinspektion (Schweden)	Digi Markets NV	Keine Glücksspiel- lizenz	Unterlassungs- verfügung
Spielinspektion (Schweden)	Prism Marketing Limited	Keine Glücksspiel- lizenz	Unterlassungs- verfügung
Spielinspektion (Schweden)	Ab Trav och Ga- lopp	Illegale Bonus angebote	2.000.000 SEK
Norwegian Gaming Authority	SEO-Butler	Marketing für illega- les Glücksspiel	Täglich 2.000 NOK bei Verstoß
Malta Gaming Authority	Magic Services Limited	Lizenzgebühren	Lizenzentzug
Spielinspektion (Schweden)	Cerberlot NV	Keine Glücksspiel- lizenz	Unterlassungsverfü- gung

## KURZ GEMELDET

---

### Duldung der Online-Casinoangebote

Bereits seit Oktober läuft eine Quasi-Testphase für Online-Casinos in Deutschland. Recherchen des NDR zu Folge scheinen sich aber viele Anbieter nicht an die Vorgaben des neuen Staatsvertrags, wie etwa das 1.000-Euro-Einzahlungslimit, zu halten. Inwiefern die Glücksspielaufsichten dies überhaupt kontrollieren, ist offen. Einige Verfahren seien eingeleitet worden, teilte das hessische Innenministerium mit. Auch welche Auswirkungen Verstöße gegen diese Regeln bei der kommenden Erlaubniserteilung haben, bleibt abzuwarten.

*Weitere Informationen:*

[tageschau.de](https://www.tageschau.de)

### Aktuelle Urteile in Deutschland

In den vergangenen Wochen ist wieder eine Reihe von interessanten Urteilen bekannt geworden. Das Landgericht Mosbach (Az. 1 O 387/20) hat der Klage eines Spielers, vertreten durch CLLB, gegen den Anbieter Pokerstars stattgegeben. Das Unternehmen muss die Verluste in Höhe von ca. 7.000 Euro zurückerstatten, da es sich um ein verbotenes Online-Glücksspiel handelte. Auch in einem anderen Fall konnte ein Erfolg für den Spieler errungen werden. Lotoland wurde aus denselben Gründen zur Rückzahlung von fast 44.000 Euro verurteilt (Landgericht Nürnberg-Fürth; Az.: 14 O 8780/20). Die gleiche Anwaltskanzlei hat auch Klage gegen einen Sportwettanbieter mit deutscher Konzession eingereicht, der sich nicht an das 1.000-Euro-Einzahlungslimit gehalten haben soll. Vor dem Landgericht München I. hingegen erlitt ein Spieler eine Niederlage (Az. 8 O 16058/20).

*Weitere Informationen:*

[CLLB](#)

## FORSCHUNG

---

*Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.*

### **Marionneau et al. 2021: How Do State Gambling Monopolies Affect Levels of Gambling Harm?**

Der Artikel beschäftigt sich mit der oftmals debattierten Frage, ob die Art der Glücksspielregulierung (Monopol vs. liberaler Markt) Einfluss auf das Ausmaß an durch Glücksspiel verursachten Schäden hat. Es ist derzeit europaweit und international auf dem Rückzug. In den meisten Ländern setzt sich eine Form von Lizenzsystem durch.

Die Autoren haben dazu relevante Publikationen einem systematischen Literaturreview unterzogen und ausgewertet. Insgesamt liegen nur wenige empirische Untersuchungen (n = 21) zu dieser Frage vor. Glücksspielmonopole scheinen auf der Basis der vorliegenden Evidenz jedoch etwas „besser“ (= weniger) oder nahezu gleich in Bezug auf die Prävalenz von problematischem Spielverhalten und den Gesamtkonsum abzuschneiden. Allerdings bestehen in einem Monopol häufig Interessenskonflikte zwischen etwa fiskalischen Interessen und dem Spielerschutz.

Allerdings folgern die Autoren, dass weniger das Regulierungsregime an sich einen Einfluss hat, sondern vielmehr die konkrete Ausgestaltung der Gesetzgebung in Bezug auf Aspekte wie Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Präventionsarbeit und die verfügbaren Glücksspielprodukte.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

### **Torrance et al. 2021: Emergent gambling advertising; a rapid review of marketing content, delivery and structural features**

In einer Literaturübersicht werten die AutorInnen 25 Studien aus, die sich in jüngerer Zeit (ab 2015) mit dem Thema Glücksspielwerbung befassen. Wie erwartet, nimmt Glücksspielwerbung an Intensität und Komplexität zu. Die Werbeinhalte richten sich an bestimmte Zielgruppen und stellen das Glücksspiel positiv dar; auch werden riskante Wetten evtl. intensiver beworben. Besonders häufig ist Werbung im Sportbereich und in den sozialen Medien; die Werbebotschaften werden dort sowohl direkt als auch indirekt (bspw. durch Affiliates) vermittelt. Die Werbeabsicht tritt damit weniger deutlich hervor als bei konventionellen Marketingstrategien. Gerade im digitalen Bereich werden NutzerInnen häufig zu Interaktionen aufgefordert. Zusätzlich werden auf verschiedenste Arten finanzielle Anreize gesetzt. Botschaften zu Responsible Gambling-Strategien oder zur Vermeidung der negativen Folgen von Glücksspiel sind selten. Aufgrund dieser Entwicklungen und des mangelnden Verbraucherschutzes plädieren die AutorInnen, die Forschung in diesem Themenfeld zu verstärken.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

**James, R./Bradley, A. 2021: The Use of Social Media in Research on Gambling: a Systematic Review**

Die Autoren fassen in ihrer Literaturübersicht die Ergebnisse aus 41 Studien zusammen, die sich mit dem Thema Glücksspiel und soziale Medien beschäftigen. Die Studien befassen sich im Wesentlichen mit den Themenbereichen Kommunikation (=über die sozialen Medien vermittelte Werbeinhalte und deren Auswirkung auf die Zielgruppe), Community (=Aktivitäten und Struktur der Diskussionsgruppen zu unproblematischem und problematischem Glücksspiel) sowie Calculation of Sentiment (Ermittlung eines Stimmungsbilds der NutzerInnen, um Marktprognosen zu erstellen).

Sowohl die über die sozialen Medien vermittelten Werbeinhalte als auch deren Reichweite werden von den Autoren als bedenklich eingestuft. Dies gilt insbesondere für jüngere Menschen. Interessant ist auch die Auswertung von Posts zu Sportereignissen, auf die gewettet werden kann. Aufgrund der dort geäußerten Gefühle und Hoffnungen können Prognosen bspw. über den Ausgang von Spielbegegnungen erstellt werden. Der Vorteil dieser Methode ist ihre Schnelligkeit, wenn auch die Zuverlässigkeit meist hinter den Quoten von Buchmachern zurückbleibt.

*Quelle:*

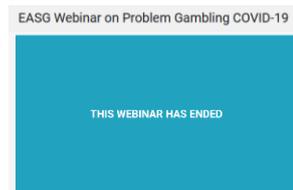
**[Link zur Studie](#)**

## ÜBER DIE FORSCHUNGSSTELLE GLÜCKSSPIEL

---

### EASG Webinar on Problem Gambling COVID-19

Am 22. April veranstaltete die European Association for the Study of Gambling (EASG) ein Webinar zum Thema Glücksspiel in Corona-Zeiten. Dr. Michael Auer berichtete über verschiedene europäische Länder, Prof. Paul Delfabbro sprach für Australien, Neuseeland, USA und Kanada. Bisherige Erkenntnisse, nach denen die Spielteilnahme (insbesondere mangels Angebot von Sportwetten) abgenommen hat und nur wenig Verlagerung von terrestrischen auf Online-Glücksspiele stattgefunden hat, wurden von beiden Referenten bestätigt. Zu Ausweichbewegungen auf Gaming, den Börsenhandel oder andere Aktivitäten (bspw. Shopping) liegen bislang kaum Ergebnisse vor. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahmen Dr. Steffen Otterbach und Andrea Wöhr am Webinar teil.



### Gaming in Germany

Am 21. April hielt der geschäftsführende Leiter der Forschungsstelle, Prof. Dr. Tilman Becker, im Rahmen des „Gaming in Germany Webinar“ einen Vortrag zum Thema „Regulatory update & policy principles“. Prof. Becker reflektierte die Neuerungen des kommenden Staatsvertrags. Er warf zum einen ein kritisches Licht auf die Tatsache, dass die neue Aufsichtsbehörde erst 2023 vollständig an den Start gehen wird, zum anderen auf die Komplexität beim Aufbau der verschiedenen Datenbanken (Aktivitäten- und Limitdatei). Ebenso kamen die juristische Perspektive durch Dr. Jörg Hofmann (Melchers) und die praktische Perspektive durch Mauro De Fabritiis (MDF Partners) zu Wort.



Zielgruppe der Veranstaltung, die auf dem YouTube-Channel des Veranstalters abgerufen werden kann, war die europäische bzw. internationale Glücksspielbranche: <https://www.youtube.com/watch?v=Nk91ldcj4Xs>

### **Rennwett-Lotterie-Gesetz – Wie könnte eine geeignete Besteuerung des Online-Glücksspiels aussehen?**

Der Behördenspiegel lud am 2. Juni zu einer Online-Diskussion über die geplante Änderung des Rennwett- und Lotteriegesetzes; am 7. Juni wird dazu eine Anhörung im Deutschen Bundestag stattfinden (als Videokonferenz). Der Bundestagsabgeordnete Stefan Schmidt traf mit Dr. Martin Lycka (GVC, Muttergesellschaft von bwin), Manfred Stoffers (Gauselmann) und Renatus Zilles (DVTM) auf drei Diskussionsteilnehmer, die dieselbe Argumentationslinie vertraten: Eine Steuer von 5,3 % auf den Spieleinsatz beim virtuellen Automatenspiel würde zu niedrigeren Ausschüttungsquoten und in der Folge zu einer Abwanderung der SpielerInnen zu den lukrativeren illegalen Angeboten führen, was den Zielen des GlüStV zuwiderlaufe. Eine interessante Anmerkung betraf die Notifizierungspflicht der Gesetzesänderung, die den straffen Zeitplan – die Gesetzesänderung könnte schon gemeinsam mit dem GlüStV am 1. Juli in Kraft treten – gefährden könnte. Stefan Schmidt erläuterte ausführlich, welche Überlegungen der Gesetzesvorlage zu Grunde liegen, und sicherte eine ausführliche Diskussion und kritische Würdigung der Argumente nicht zuletzt während der Anhörung zu.

## TERMINE

---

13. bis 15. September 2021

### **Deutscher Suchtkongress**

Veranstalter: DG-Sucht

Veranstaltungsort: Berlin

29. September bis 1. Oktober 2021

### **25. Tübinger Suchttherapietage**

Träger: Universitätsklinik Tübingen Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung, Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (BWLV), Tübinger Förderverein für abstinenten Alkoholabhängige e.V.

Veranstaltungsort: Tübingen

15. bis 16. März 2022

### **19. Symposium Glücksspiel**

Veranstalter: Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

6. bis 9. September 2022

### **13th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues**

Veranstalter: European Association for the Study of Gambling

Veranstaltungsort: Oslo

2022

### **7th International Conference on Behavioral Addictions**

Veranstalter: International Society for the Study of Behavioral Addictions (ISSBA)

Veranstaltungsort: Nottingham

## Impressum

---

### Redaktion:

Marius Wuketich, Tilman Becker, Johannes Singer und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim  
Forschungsstelle Glücksspiel (502)  
Schwerzstraße 46  
D-70593 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Facebook](#) bzw. [Twitter](#)

### Über die Forschungsstelle Glücksspiel

2004 wurde die Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war sie die einzige Einrichtung in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Glücksspiel befasst. Heute bringen über 20 WissenschaftlerInnen ihre Expertise ein mit dem Ziel, den Bereich Glücksspiel unter rechtlichen, ökonomischen, mathematischen, sozialen, medizinischen, psychologischen und anderen Fragestellungen systematisch zu untersuchen. Dieser interdisziplinären Ansatz macht auch heute noch die Forschungsstelle einmalig in Deutschland, wenn nicht in Europa. Zur Information von Fachpersonen bzw. der Öffentlichkeit veröffentlicht die Forschungsstelle zweimonatlich einen kostenfreien Newsletter mit einer Übersicht über aktuelle News und Entwicklungen.

**Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Förderverein oder unterstützen Sie uns mit einer Spende.**